

ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA

Editor: G. WOLF

E 1283/1968

Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) Betelkauen

Mit 2 Abbildungen

GÖTTINGEN 1977

INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM

Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) Betelkauen

F. SCHOLZ, Heidelberg

Allgemeine Vorbemerkungen¹

Lahu ist die Selbstbezeichnung eines Minoritätenvolkes, dessen Siedlungsbereich sich über folgende Gebiete erstreckt: In China in der Provinz Yünnan im Autonomen Gebiet Lan-ts'ang der Lahu, im Autonomen Gebiet Meng-lien der Thai, Lahu und K'a-wa, im Autonomen Verwaltungsbezirk Hsi-Hsuang Panna (Sip Song Panna) und östlich der Stadt Chingtung in einer Enklave zwischen dem Roten und dem Schwarzen Fluß; in Birma im oberen Flußgebiet des Nam Ma in den Wa-Staaten und hauptsächlich im südlichen Shan-Staat von Kengtung; in Laos in der nördlichen Provinz Houa Khong im Grenzgebiet zu Birma und in Thailand in den nördlichen Provinzen Chiang Mai, Chiang Rai, Lampang, Mae Hong Son und Tak. Die Gesamtzahl der Lahu beruht teilweise nur auf Schätzungen und liegt bei ca. 270 000, wovon 183 000 in China, 66 000 in Birma, 2 000 in Laos und 15 000 in Thailand leben (KUNSTADTER [55]). Diese Zahlen müssen wahrscheinlich alle nach oben erhöht werden.

Die Sprache der Lahu wird mit den Sprachen verschiedener Lolo-Gruppen, der Lisu, Akha, Bisu und Phu Noi zur Lolo-Gruppe der tibeto-birmanischen Sprachen zusammengefaßt. Das Lahu, über das es nur wenige moderne linguistische Untersuchungen gibt (MATISOFF [57]), gliedert sich in zwei große Dialektgruppen, das Schwarze Lahu und das Gelbe Lahu, zwischen denen eine Verständigung nur schwer möglich ist. Das Schwarze Lahu wird vorläufig in das eigentliche Schwarze Lahu, das Rote Lahu und das Lahu Shehleh eingeteilt, deren Unterschiede nur gering sind und der gegenseitigen Verständigung keine Schwierigkeiten bieten. Wo die Lahu Phu oder Weißen Lahu, die in Laos und nur vereinzelt in Thailand leben, sprachlich genau einzuordnen sind, ist unbekannt.

¹ Angaben zum Film und kurzgefaßter Filminhalt (deutsch, englisch, französisch) s. S. 10 u. 11.

Die Lahu wurden oder werden teilweise heute noch von ihren jeweiligen Nachbarn nicht mit ihrer Eigenbezeichnung bezeichnet. In China wurden sie Lohe genannt und in den ethnographischen Kapiteln der alten Provinzbeschreibungen Yünnans in Ta Lohe (Große Lohe) und Siao Lohe (Kleine Lohe) oder in Hei Lohe (Schwarze Lohe) und Huang Lohe (Gelbe Lohe) unterschieden. Die heutige offizielle Bezeichnung ist Lahu.

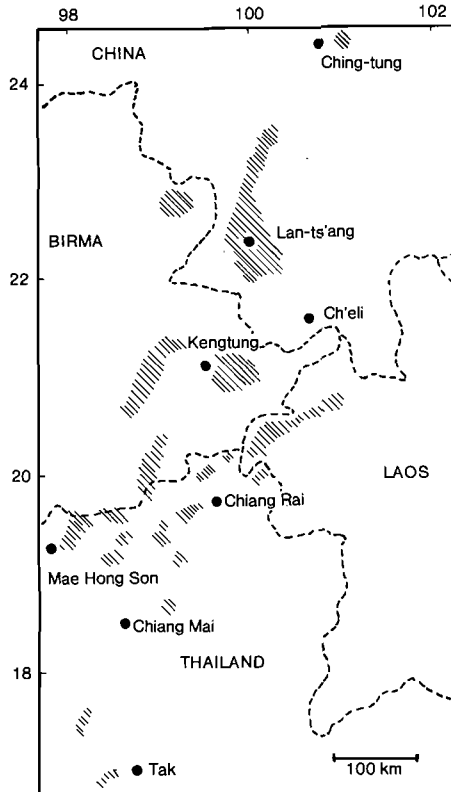


Abb. 1. Verbreitungsgebiet der Lahu
(Nach KUNSTADTER [55] und WALKER [61])

In den nördlichen Shan-Staaten wurden sie Myen oder Myen Mushö genannt, nach dem heute in China gelegenen früheren Shan-Fürstentum Mōng Myen, der heutigen Stadt Mien-ning. Von den Birmanen werden sie Muso oder Moso, von den Shan Mushö genannt. Im Birmanischen

und im Shan gibt es ein gleichlautendes Wort, das Jäger bedeutet, ob aber die Volksbezeichnung mit diesem Wort identisch ist, wird gelegentlich ohne Beweis behauptet. In Thailand ist die Shan-Bezeichnung übernommen worden und tritt in der Literatur mit unterschiedlicher Schreibweise auf: Musser, Mussur, Mussuh, Mousseux. Die Aussprache lautet Musø.

Die in Thailand lebenden Lahu werden von YOUNG [62] in Schwarze Lahu (Lahu Na, Mussuh Dam), Rote Lahu (Lahu Nyi, Mussuh Daeng), Lahu Shehleh (Mussuh Shehleh) und Gelbe Lahu (Lahu Shi, Lahu Kwi, Mussuh Luang) eingeteilt. Die Stärke dieser Gruppen ist nach ihm wie folgt: Schwarze Lahu 2000, Rote Lahu 10000, Lahu Shehleh 3700 und Gelbe Lahu 650.

Hinsichtlich der Lahu Shehleh, bei denen die vorliegenden Filme aufgenommen wurden, gibt es unterschiedliche Meinungen. Der Name Shehleh ist ihnen von den Roten Lahu gegeben worden, die von den Shehleh wiederum Pali genannt werden (WALKER [61]). Die Shehleh nennen sich nun aber selber auch Schwarze Lahu. YOUNG meint, daß die Thai die Shehleh fälschlicherweise Schwarze Lahu, Mussuh Dam, wegen der schwarzen Frauenkleidung nennen. SPIELMANN [59] behauptet, daß sich die Shehleh nur deswegen Schwarze Lahu nennen, um durch diesen Namen an dem angeblich höheren Prestige dieser Gruppe teilzuhaben. Beide Ansichten sind unwahrscheinlich. YOUNG hat die Tendenz, allen Gruppen, die sich selber als Schwarze Lahu bezeichnen, die Bezeichnung abzusprechen, um sie allein der Gruppe vorzubehalten, die er selber am besten kennt. Daß sich die verschiedenen Gruppen der Schwarzen Lahu in vielerlei kulturellen Einzelheiten unterscheiden, braucht nicht zu wundern, wenn man ihr Verbreitungsgebiet und die auf sie eingewirkten Einflüsse durch Chinesen und Shan betrachtet, trotz aller eingetretenen Veränderungen bleiben sie aber Schwarze Lahu, wenn sie sich als solche verstehen.

Zahlreiche Untergruppen der Schwarzen und Gelben Lahu werden zusätzlich durch einen Namen bestimmt, der von einem Flußgebiet oder einem der vielen kleinen Shan-Fürstentümer, die früher in China und Birma existierten, abgeleitet ist. Durch einen solchen Namen wird ein Hinweis auf eines der früheren Wohngebiete dieser Gruppe gegeben. Eine solche Gruppe stellt daher, ganz gleich wo sie heute zerstreut sein mag, eine ursprüngliche Wanderungsgruppe dar. Ein gleichartiges Phänomen ist ebenfalls bei den Akha zu beobachten.

Die Shehleh nennen sich ebenfalls Na Muey (Na Moe, Na Meu). Dieser Name ist abgeleitet von Nam Mōng, einem Fluß in der früheren Landschaft Mōng Mōng (Mêng Mêng, der heutigen Stadt Shuang-chiang), gelegen in dem heutigen Autonomen Gebiet der Thai und K'a-wa (nördliche Breite 23° 30', östliche Länge 99°).

Die Einwanderung der Lahu aus Laos und Birma nach Thailand hat wahrscheinlich im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts eingesetzt und hält bis heute in kleinen Schüben an. Ihre Dörfer legen sie, wenn dies möglich ist, bevorzugt in einer Höhenlage von über 1000 m an. Die Wirtschaftsgrundlage ist neben Mais der auf Brandrodungsfeldern angebaute Reis. Mohn zur Gewinnung von Opium und Pfefferschoten werden für den Eigenverbrauch und als Handelsartikel angebaut. Einige Lahu-Gruppen waren in Yünnan bereits Pflugbauern, haben auf ihrer Südwanderung den Pflug wieder zugunsten des Grabstockes aufgeben müssen.

Zubereitung von Betelpriem

Zur Herstellung eines Betelpriems werden folgende Dinge benötigt:

1. Ein grünes Blatt des Betelpfeffers (*Piper betle*), dessen wirksamer Bestandteil das Alkaloid Piperin ist. Die Blätter des angebauten Betelpfeffers können notfalls durch die Blätter eines wildwachsenden Betelpfeffers oder auch durch Blätter nicht näher bestimmter Pflanzen ersetzt werden.
2. Ein Stück der frischen oder der trockenen Nuß der Areka- oder Katechupalme (*Areca catechu*). Die Nuß ist gerbsäurehaltig und enthält neben dem Alkaloid Arekolin auch den Farbstoff Arekarot, der beim Kauen die Rotfärbung des Speichels bewirkt. Der Durchmesser der Nuß beträgt nach Entfernung der Schale ca. 2,5 cm.
3. Ein Stück Katechu (Cutch), das aus dem Kernholz der *Acacia catechu* gewonnen wird. Katechu besteht zum größten Teil aus Katechin, Ausgangsbasis zur Gewinnung von Gerbsäure, und wird durch Auskochen des zerkleinerten Holzes und durch anschließendes Verdampfen der wäßrigen Lösung, wobei Katechin auskristallisiert, gewonnen. Es ist brüchig und braunrot und wird in ei- bis faustgroßen Stücken auf den Thai-Märkten verkauft.
4. Grob geschnittener und getrockneter Tabak, der als wirksamen Bestandteil das Alkaloid Nikotin enthält.
5. Gelöschter Kalk, der mit Wasser vermischt eine weiche Paste ergibt und der in einer kleinen Blechdose aufbewahrt wird.
6. Ganz selten kommen auch Nelken zu den übrigen Bestandteilen hinzu.

Abgesehen vom Tabak werden alle anderen Bestandteile auf den Thai-Märkten gekauft.

Zur Aufbewahrung dienen zweierlei Arten von Beteldosen: Von den Shan hergestellte Silberdosen, die mit Mustern in Treibarbeit verziert sind und die auf der Unterseite des Bodens gewöhnlich eines der 12 Tierkreiszeichen aufweisen; Holzdosen, deren Deckel und Boden aus Holz und

die Wandungen aus der Innenschicht eines Bambus bestehen. Die sich überlappenden Teile der Wandung sind mit einem Rotangfaden zusammengenäht. Mit Hilfe eines Rotangringes und von Rotangnägeln sind die Wandungen jeweils am hölzernen Deckel- oder Bodenteil befestigt (Abb. 2).

Durch das Betelkauen werden die Zähne langsam schwarz gefärbt, so daß ein ähnlicher Effekt wie bei der Schwarzlackierung von Zähnen entsteht.



Abb. 2. Beteldosen

Links: Dose aus Holz und Bambus; Höhe: 9,5 cm, \varnothing : 10,5 cm

Rechts: Silberdose; Höhe: 8,5 cm, \varnothing : 11 cm

Filmbeschreibung

Im vorliegenden Film, aufgenommen am 28. Januar 1965 im Dorf Doi Musø, demonstrieren ein Mann und eine Frau die Zubereitung und das Kauen eines Betelpriems. Der Mann sitzt auf der Plattform eines Hauses, die Frau kommt hinzu und setzt sich mit untergeschlagenen Beinen neben ihn. Nachdem er die vor ihm auf dem Boden stehende silberne Beteldose geöffnet hat, nimmt er aus dem tellerartigen Doseneinsatz, in dem sich die Betelblätter, die Arekanuß, das Katechu und die Kalkdose befinden, ein Bündel Betelblätter heraus und gibt eines davon der Frau. Beide bereiten nun ihren Priem zu. Auf das Blatt wird ein Stück Arekanuß und ein Stück Katechu gelegt, hinzu kommt etwas Kalk, der mit dem Finger aus der Kalkdose herausgenommen und auf das Blatt geschmiert wird. Der Doseneinsatz wird herausgenommen und aus der Dose etwas Tabak genommen und auf das Blatt gelegt. Dieses wird jetzt zusammengefaltet und in den Mund gesteckt. Nach

kurzer Zeit des Kauens hat sich im Mund ein roter Speichel gebildet, der mit großer Geschicklichkeit durch die Ritzen der mit gespaltenem Bambus gedeckten Plattform gespuckt wird. Die Beteldose wird wieder geschlossen, und nach einiger Zeit wird der ausgekaute Priem ausgespuckt.

Filmveröffentlichungen

Während der Dokumentationsfilm-Expedition des IWF nach Thailand 1964/65 sind folgende Filme entstanden:

- [1] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Silberdraht und Anfertigen einer Kette. Film E 1231/1968.
- [2] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Verzieren der Schmuckplatte eines Silbergehänges. Film E 1232/1968.
- [3] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Tontiegeln zum Silberschmelzen. Film E 1233/1968.
- [4] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen eines Gewürzmörser. Film E 1234/1968.
- [5] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen einer Wasserbütte. Film E 1235/1968.
- [6] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Wasserholen. Film E 1236/1968.
- [7] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen einer Wasserpfeife. Film E 1237/1968.
- [8] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Schnitzen einer Armbrust. Film E 1238/1968.
- [9] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Binden eines Turbans. Film E 1253/1967.
- [10] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Batiken eines Kindertragtuches. Film E 1270/1967.
- [11] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Hanfgarn zum Weben. Film E 1272/1967.
- [12] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herrichten der Kette beim Hanfweben. Film E 1273/1968.
- [13] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Hanfweben auf dem Trittwebstuhl. Film E 1274/1967.
- [14] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Opiumernte. Film E 1275/1968.
- [15] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Opiumrauchen. Film E 1276/1968.
- [16] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Entkörnen und Mahlen von Mais. Film E 1277/1968.
- [17] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Begräbnis eines Knaben. Film E 1278/1967.
- [18] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Satteln eines Packpferdes. Film E 1279/1968.
- [19] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Räucherstäbchen. Film E 1280/1968.
- [20] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Kindertragen mit einem Rückentuch. Film E 1281/1968.

- [21] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Schnitzen eines Spielkreisels. Film E 1282/1968.
- [22] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Laufspiel der Knaben »Tsa-Ge«. Film E 1294/1968.
- [23] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Kreiselspiel »Tau du lu«. Film E 1295/1968.
- [24] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Federballspiel »Tau ndi«. Film E 1296/1968.
- [25] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Wurfspiel »Saba«. Film E 1297/1967.
- [26] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Ball- und Kreiselspiel am Neujahrsfest. Film E 1298/1968.
- [27] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Schweineopfer am Neujahrsfest. Film E 1299/1967.
- [28] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Hühneropfer. Film E 1300/1967.
- [29] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Tanz eines Mundorgelspielers. Film E 1312/1968.
- [30] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Liedvortrag. Film E 1313/1968.
- [31] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Entkernen von Baumwolle mit einer Entkernungsmaschine. Film E 1241/1968.
- [32] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Auflockern und Walken von Baumwolle. Film E 1242/1967.
- [33] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Spinnen von Baumwolle. Film E 1243/1967.
- [34] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Schären einer Baumwoll-Webkette. Film E 1244/1967.
- [35] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Weben von Baumwolle auf dem Trittwebstuhl. Film E 1245/1968.
- [36] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Herstellen einer Bastmatte. Film E 1246/1968.
- [37] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Binden einer Dachmatte. Film E 1247/1967.
- [38] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Bau eines Wohnhauses. Film E 1249/1968.
- [39] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Schmieden eines Haumessers. Film E 1250/1968.
- [40] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Herstellen einer Haumesserscheide. Film E 1251/1968.
- [41] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Flechten eines Deckelkorbes. Film E 1252/1968.
- [42] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Herstellen einer Feder-Zierschnur. Film E 1284/1968.
- [43] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Kettflechten einer Zierschnur aus Baumwolle und Samenkörnern. Film E 1285/1967.
- [44] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Männertanz. Film E 1286/1968.
- [45] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Mädchentänze. Film E 1287/1967.

- [46] Akha (Thailand, Chiang Rai-Provinz) — Hundepfer beim Hausbau. Film E 1301/1968.
- [47] Akha (Thailand, Chiang Rai-Provinz) — Säbeltanz. Film E 1302/1968.
- [48] Lisu (Thailand, Tak-Provinz) — Tanz am Neujahrsfest. Film E 1303/1967.
- [49] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Tanz am Neujahrsfest. Film E 1239/1968.
- [50] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Enthülsen von Reis mit der Trechstampe. Film E 1240/1968.
- [51] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen eines Bambusbrettes. Film E 1248/1968.
- [52] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Weben von Tragbändern für Schultertaschen. Film E 1271/1968.
- [53] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Betelkauen. Film E 1283/1968.
- [54] Wegsenden von Geistern aus einem Dorf der Schwarzen Lahu in Nordthailand. Film B 969/1968.

Literatur

- [55] KUNSTADTER, P. (Ed.): Southeast Asian tribes, minorities, and nations. 2 vol. Princeton University Press, Princeton, New Jersey 1967.
- [56] LEBAR, F. M., G. C. HICKEY and J. K. MUSGRAVE: Ethnic groups of Mainland Southeast Asia. Human Relation Area Files Press, New Haven 1964.
- [57] MATISOFF, J. A.: The grammar of Lahu. University of California Publications in Linguistics, Vol. 75. University of California Press, Berkeley 1973.
- [58] SCOTT, J. G., and J. P. HARDIMAN: Gazetteer of Upper Burma and the Shan States. Vol. 1, Pt. 1. Rangoon 1900.
- [59] SPIELMANN, H. J.: A note on the literature of the Lahu Shehleh and Lahu Na of Northern Thailand. Journal of the Siam Society 57, 2, (1969), 321—332.
- [60] TELFORD, J. H.: Animism in Kengtung State. Journal of the Burmese Research Society 27 (1937), 85—238.
- [61] WALKER, A. R.: The divisions of the Lahu people. Journal of the Siam Society 62, 1 (1974), 253—268.
- [62] YOUNG, G.: The hill tribes of Northern Thailand (A socio-ethnological report). Monograph No. 1. 5th ed. The Siam Society, Bangkok 1974.

Angaben zum Film

Das Filmdokument wurde 1968 zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht. Stummfilm, 16 mm, farbig, 27 m, 2½ min (Vorführgeschw. 24 B/s).

Die Aufnahmen entstanden im Jahre 1965 im Rahmen der Dokumentationsfilm-Expedition des Instituts für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen (Direktor: Prof. Dr.-Ing. G. WOLF), nach Thailand 1964/65, Univ.-Doz. Dr. H. MANNDORFF, Wien, Dr. F. SCHOLZ, Heidelberg, Dr. K. VOLPRECHT, Göttingen; Aufnahme H. SCHLENKER, Schweningen; Bearbeitung Dr. A. M. DAUER, Göttingen.

Die Expedition wurde von der Stiftung Volkswagenwerk unterstützt.

Inhalt des Films

Der Film zeigt die Zubereitung und das Kauen eines Betelpriems, der aus dem Blatt des Betelpfeffers, kleinen Stücken der Arekanuß, Kalk und Tabak hergestellt wird.

Summary of the Film

The film shows how betel is prepared and then chewed. It is made out of the leaf of the betel-vine, small pieces of arecanut, lime and tobacco.

Résumé du Film

Le film montre la préparation et la consommation du bétel à chiquer qui se compose des feuilles du "poivrier-bétel", de petits morceaux d'arec, de chaux et de tabac.